

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ausschusses für Kultur
der Stadtverordnetenversammlung
Kassel

Kassel documenta Stadt

5. Dezember 2023
1 von 2

Guten Tag,

zur **22.** öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur lade ich ein für

**Dienstag, 12. Dezember 2023, 17:00 Uhr,
Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel.**

Die Sitzungsunterlagen zu den Tagesordnungspunkten finden Sie im Politischen Informationssystem unter folgendem Link: <https://ratsinfo.kassel.de/sdnet4/>

Tagesordnung:

- 1. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel**
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Dezember 2018
Bericht des Magistrats
-101.18.1110-
- 2. Palais Bellevue**
Anfrage der SPD-Fraktion
Berichterstatte/in: Stadtverordneter Dr. Rabani Alekuzei
- 101.19.956 -
- 3. Stand der Konzeption des Museums für Technik Kassel**
Anfrage der SPD-Fraktion
Berichterstatte/in: Stadtverordneter Dr. Rabani Alekuzei
- 101.19.957 -

4. **Vorarbeiten zur Realisierung des documenta-Instituts** 2 von 2
Anfrage der SPD-Fraktion
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Dr. Rabani Alekuzei
- 101.19.958 -
5. **Stand und Zukunft der documenta**
Antrag der Fraktion DIE LINKE
Berichterstatter/in: Stadtverordnete Stephanie Schury
- 101.19.982 -
6. **Erscheinungsbild Museumsnacht**
Anfrage der SPD-Fraktion
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Dr. Johannes Gerken
- 101.19.986 -
7. **Zentrum für Kreativwirtschaft**
Anfrage der SPD-Fraktion
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Dr. Johannes Gerken
- 101.19.987 -
8. **Documenta**
Anfrage der SPD-Fraktion
Berichterstatter/in: Stadtverordneter Dr. Johannes Gerken
- 101.19.990 -

Freundliche Grüße

Sabine Wurst
Vorsitzende

Niederschrift

über die 22. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Kultur
am **Dienstag, 12. Dezember 2023, 17:00 Uhr**
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

18. Dezember 2023

1 von 8

Anwesende:

Mitglieder

Sabine Wurst, Vorsitzende, SPD
Maria Stafyllaraki, 1. stellvertretende Vorsitzende, B90/Grüne
Selina Holtermann, Mitglied, B90/Grüne
Luzie Pfeil, Mitglied, B90/Grüne
Gernot Rönz, Mitglied, B90/Grüne
Dr. Rabani Alekuzei, Mitglied, SPD
Dr. Johannes Gerken, Mitglied, SPD
Annette Knieling, Mitglied, CDU
Stephanie Schury, Mitglied, DIE LINKE
Thorsten Burmeister, Mitglied, FDP
Michael Werl, Mitglied, AfD

Teilnehmer mit beratender Stimme

Marina Kuchminskaja-Eimer, Vertreterin des Ausländerbeirates
Carola Hiedl, Vertreterin des Behindertenbeirates

Magistrat

Dr. Sven Schoeller, Oberbürgermeister, B90/Grüne

Schriftführung

Annika Kuhlmann, Büro der Stadtverordnetenversammlung

Entschuldigt:

Marcus Leitschuh, 2. stellvertretender Vorsitzender, CDU
Alexander Grotov, Mitglied, CDU
Jennifer Rieger, Stadtverordnete, Die PARTEI

Verwaltung und andere Teilnehmer/-innen

Carola Metz, Kulturamt
Björn Schmidt, Kulturamt
Annekatriin Hanf, Kulturamt
Anja Göbel, Kulturamt

Tagesordnung:

2 von 8

1. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel	101.18.1110
2. Palais Bellevue	101.19.956
3. Stand der Konzeption des Museums für Technik Kassel	101.19.957
4. Vorarbeiten zur Realisierung des documenta-Instituts	101.19.958
5. Stand und Zukunft der documenta	101.19.982
6. Erscheinungsbild Museumsnacht	101.19.986
7. Zentrum für Kreativwirtschaft	101.19.987
8. Documenta	101.19.990

Vorsitzende Wurst eröffnet die mit der Einladung vom 5. Dezember 2023 ordnungsgemäß einberufene 22. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung

Vorsitzende Sabine Wurst teilt mit, dass sie beabsichtigt die Tagesordnungspunkte

5. Stand und Zukunft der documenta

Antrag der Fraktion DIE LINKE

- 101.19.982 -

und

8. Documenta

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.19.990 -

wegen Sachzusammenhangs gemeinsam zu behandeln. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vorsitzende Sabine Wurst stellt die so geänderte Tagesordnung fest.

1. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Dezember 2018

Bericht des Magistrats

-101.18.1110-

Beschluss

1. Der in der Anlage 1 beigefügte Abschlussbericht zum Beteiligungsverfahren zur Kulturkonzeption für die Stadt Kassel wird zur Kenntnis genommen.

2. Die in der Anlage 2 beigefügte Priorisierung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der kulturpolitischen und strategischen Ziele sowie der Ergebnisse aus dem Kulturhauptstadtprozess 2025 wird beschlossen.
3. Der Magistrat wird beauftragt, in einem ersten Schritt die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen umzusetzen.
 - a. Kulturimmobilien im Sinne einer vielfältigen und unterstützenden Kulturstadt sind zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu werden die Projekte
 - documenta Institut realisiert,
 - Zentrum für Kulturproduzenten entwickelt,
 - Zentrum für Kreativwirtschaft konzipiert.
 - Weitere Potentiale sollen, z. B. auf dem Salzmannengelände und Henschelareal, identifiziert und geprüft werden, insbesondere auf die Stärkung der freien Träger.
 - b. Die Strukturen der Kulturförderung sind zu stärken. Hierzu werden
 - die Förderinstrumente und –kriterien aktualisiert,
 - die Koordinierung und Akquise für Fördermittel von Land, Bund und EU umgesetzt.
 - c. Die kulturelle Zusammenarbeit und Teilhabe der Stadtteile ist zu verstärken. Hierzu werden
 - Tandemprojekte zwischen Stadtteilen und Ankerinstitutionen, wie z. B. Museen und Ausstellungshäuser verschiedener Träger, Staatstheater Kassel, gefördert,
 - dezentrale Formate sowie lokale Strukturen gestärkt.

Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie die transkulturelle Öffnung bilden zukünftig einen Schwerpunkt in der Kulturarbeit der Stadt Kassel. Hierzu werden

- bereits bestehende Einzelprojekte koordiniert,
- Projekte und Formate entwickelt, die interdisziplinäre Angebote insbesondere im Hinblick auf die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit, den Generationendialog, Integration, Inklusion und Teilhabe gewährleisten.

Zeitgemäße Information, Kommunikation und Teilhabe wird wesentlich auch über digitale Medien und Angebote realisiert. Hierzu ist

- eine digitale Kulturstrategie zu entwickeln und mit konkreten Umsetzungsschritten zu belegen (z.B. Kulturportal als Teil des Stadtportals, digitales Raumkataster, Kulturberatung online, digitale Sammlungsinventarisierung, online-Netzwerke).

Der partizipative Prozess des gemeinsamen Interessenaustauschs wird verstetigt.

Über die Umsetzung wird jährlich im Ausschuss für Kultur berichtet.“

Oberbürgermeister Dr. Schoeller berichtet über folgende Themenschwerpunkte:

- Kulturimmobilien und -räume
- Kulturbeirat
- Kulturförderung
- und das Kulturportal

Im Anschluss beantwortet er die Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

2. Palais Bellevue

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.19.956 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wer entscheidet über die im Erdgeschoss des Palais Bellevue für Ausstellungen vorgesehenen Flächen?
2. Können auch nichtstädtische Institutionen oder eingetragene (gemeinnützige) Vereine die Flächen für Ausstellungen nutzen?
3. Welche Voraussetzungen und Bedingungen müssen nichtstädtische Institutionen oder eingetragene (gemeinnützige) Vereine erfüllen?
4. Ist die aktuelle Nutzung der Ausstellungsflächen im Palais Bellevue durch die Brückner-Kühner-Stiftung bzw. durch das Literaturhaus Kassel mit Kosten für die Stadt verbunden?

Stadtverordneter Dr. Alekuzei, SPD-Fraktion, erläutert die Anfrage seiner Fraktion.
Oberbürgermeister Dr. Schoeller beantwortet die Anfrage.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Dr. Schoeller erklärt Vorsitzende Sabine Wurst die Anfrage für erledigt.

3. Stand der Konzeption des Museums für Technik Kassel

5 von 8

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.19.957 -

Anfrage

Der Magistrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Stand der museumspädagogischen Konzeption?
2. Welche Planungen gibt es für die langfristige Standortsicherung?
3. Wie gestaltet sich die Zukunftsperspektiven?

Oberbürgermeister Dr. Schoeller beantwortet die Anfrage.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Dr. Schoeller erklärt Vorsitzende Sabine Wurst die Anfrage für erledigt.

4. Vorarbeiten zur Realisierung des documenta-Instituts

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.19.958 -

Anfrage

Der Magistrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Stand der Bewertung der Bürgerbeteiligung zum Thema Standort eines documenta-Instituts?
2. Welche Konzepte und Maßnahmen hat die Leitung des documenta-Instituts ausgearbeitet?

Stadtverordneter Dr. Alekuzei, SPD-Fraktion, erläutert die Anfrage seiner Fraktion. Oberbürgermeister Dr. Schoeller beantwortet die Anfrage und die sich anschließenden Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Dr. Schoeller erklärt Vorsitzende Sabine Wurst die Anfrage für erledigt.

Die Tagesordnungspunkte 5 und 8 werden gemeinsam behandelt. Die Behandlung der Anfrage wird vorgezogen. 6 von 8

8. Documenta

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.19.990 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Was hat der Magistrat der Stadt Kassel in den Gremien der documenta unternommen, um die 6 Mitglieder der Findungskommission zur doc 16-Leitung in ihren Ämtern zu halten?
2. Hat die Findungskommission schon Kandidat*innen zu einer Konzeptvorlage aufgefordert?
 - a) Wie viele Konzepte wurden schon eingereicht?
 - b) Wofür hat sich der Magistrat in den Gremien der documenta bzgl. des Umgangs mit den Kandidat*innen und ihren Konzepten eingesetzt?
3. Ist die Organisationsuntersuchung schon fertiggestellt? Wenn ja, wann wird sie öffentlich vorgestellt?
4. Wie wird die interessierte Öffentlichkeit in die Debatte um diese Untersuchung und die Folgen für die doc 16 einbezogen?
5. Kann die doc 16 wie geplant stattfinden?
6. Wie bewertet der Magistrat Forderungen nach einer Verschiebung?
7. Für welchen Weg zur Neubesetzung einer Findungskommission wird sich der Magistrat im Aufsichtsrat der documenta einsetzen?
8. Die documenta war immer auch eine politische Kunstausstellung. Die Debatten um die d15 wie auch die aktuellen Debatten um die d16 zeigen allerdings, dass sich der künstlerisch-politische Diskurs mit neuen Herausforderungen konfrontiert sieht. Welche Strategien und Möglichkeiten sieht der Magistrat, damit die documenta weiterhin ein öffentlich-politischer und globaler Diskursraum bleibt, ohne dabei die Kunstfreiheit einzuschränken?

Oberbürgermeister Dr. Schoeller beantwortet die Anfrage und die sich anschließenden Nachfragen der Ausschussmitglieder. Die schriftliche Beantwortung wird zur Niederschrift zugesagt.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Dr. Schoeller erklärt Vorsitzende Sabine Wurst die Anfrage für erledigt.

5. Stand und Zukunft der documenta

7 von 8

Antrag der Fraktion DIE LINKE
- 101.19.982 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender und der Geschäftsführer der documenta gGmbH berichten im Kulturausschuss über die aktuelle Planungssituation für die documenta 16 und den Rücktritt der Findungskommission, sowie die Zukunft der documenta aus Kasseler Perspektive.

Stadtverordnete Schury, Fraktion DIE LINKE, begründet den Antrag ihrer Fraktion.

Der Ausschuss für Kultur fasst bei

Zustimmung: einstimmig

Ablehnung: --

Enthaltung: --

den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der Fraktion DIE LINKE betr. Stand und Zukunft der documenta, 101.19.982, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Pfeil

6. Erscheinungsbild Museumsnacht

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.19.986 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Ob die Erwartungen an das neue Erscheinungsbild der Museumsnacht erfüllt werden konnten und woran sich das festmacht?
2. Ob für die kommenden Jahre an dem Erscheinungsbild festgehalten wird?

Stadtverordneter Dr. Gerken, SPD-Fraktion, erläutert die Anfrage seiner Fraktion. Oberbürgermeister Dr. Schoeller beantwortet die Anfrage.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Dr. Schoeller erklärt Vorsitzende Sabine Wurst die Anfrage für erledigt. 8 von 8

7. Zentrum für Kreativwirtschaft

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.19.987 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Planungs- und Umsetzungsschritte sind entsprechend den Handlungsempfehlungen für eine Realisierung eines Zentrums für Kreativwirtschaft geprüft worden und wie lautet das Ergebnis dieser Prüfung?
2. Welche Modelle für die Umsetzung hinsichtlich Möglichkeiten und Kosten für den Betrieb eines Zentrums für Kreativwirtschaft und des Pop-up Prototyps wurden ermittelt?

Oberbürgermeister Dr. Schoeller beantwortet die Anfrage und die sich anschließenden Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Nach Beantwortung durch Oberbürgermeister Dr. Schoeller erklärt Vorsitzende Sabine Wurst die Anfrage für erledigt.

8. Documenta

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.19.990 -

Aufruf nach Tagesordnungspunkt 5.

Ende der Sitzung: 18:21 Uhr

Sabine Wurst
Vorsitzende

Annika Kuhlmann
Schriftführerin

**Beschluss
der Stadtverordnetenversammlung**

17. Dezember 2018
1 von 6

Kulturkonzeption für die Stadt Kassel

Vorlage des Magistrats

- 101.18.1110 -

Antrag

„Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der in der Anlage 1 beigefügte Abschlussbericht zur Kulturkonzeption für die Stadt Kassel wird zur Kenntnis genommen.
2. Die in der Anlage 2 beigefügte Priorisierung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der kulturpolitischen und strategischen Ziele sowie der Ergebnisse aus dem Kulturhauptstadtprozess 2025 wird zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung einzelner, in der Anlage 2 gelisteten Maßnahmen bedarf jeweils eines gesonderten Umsetzungsbeschlusses.
3. Der Magistrat wird beauftragt, in einem ersten Schritt die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen umzusetzen.
 - a. Kulturimmobilien im Sinne einer vielfältigen und unterstützenden Kulturstadt sind zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu werden die Projekte
 - documenta Institut realisiert,
 - Zentrum für Kulturproduzenten entwickelt,
 - Zentrum für Kreativwirtschaft konzipiert.
 - Weitere Potentiale sollen identifiziert und geprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Stärkung der freien Träger.
 - b. Die Strukturen der Kulturförderung sind zu stärken. Hierzu werden
 - die Förderinstrumente und –kriterien aktualisiert,
 - die Koordinierung und Akquise für Fördermittel von Land, Bund und EU umgesetzt.
 - c. Die kulturelle Zusammenarbeit und Teilhabe der Stadtteile ist zu verstärken. Hierzu werden
 - Tandemprojekte zwischen Stadtteilen und Ankerinstitutionen gefördert,
 - dezentrale Formate sowie lokale Strukturen gestärkt.

- d. Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie die transkulturelle Öffnung bilden zukünftig einen Schwerpunkt in der Kulturarbeit der Stadt Kassel. Hierzu werden
- bereits bestehende Einzelprojekte koordiniert,
 - Projekte und Formate entwickelt, die interdisziplinäre Angebote insbesondere im Hinblick auf die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit, den Generationendialog, Integration, Inklusion und Teilhabe gewährleisten.
- e. Zeitgemäße Information, Kommunikation und Teilhabe wird wesentlich auch über digitale Medien und Angebote realisiert. Hierzu ist
- eine digitale Kulturstrategie zu entwickeln und mit konkreten Umsetzungsschritten zu belegen (z.B. Kulturportal als Teil des Stadtportals, digitales Raumkataster, Kulturberatung online, digitale Sammlungsinventarisierung, online-Netzwerke).
- f. Der partizipative Prozess des gemeinsamen Interessenaustauschs wird verstetigt.

Über die Umsetzung wird jährlich im Ausschuss für Kultur berichtet.“

➤ **Änderungsantrag der CDU-Fraktion**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Magistratsvorlage Nr. 101.18.1110 „Kulturkonzeption für die Stadt Kassel“ wird wie folgt geändert bzw. ergänzt (Änderungen/Ergänzungen fett):

1. Der in der Anlage 1 beigefügte Abschlussbericht **zum Beteiligungsverfahren** zur Kulturkonzeption für die Stadt Kassel wird zur Kenntnis genommen.

*Der Titel der Anlage 1 „Abschlussbericht der Kulturkonzeption“ wird in „**Abschlussbericht zum Beteiligungsverfahren zur Kulturkonzeption**“ geändert.*

2.

„Die in der Anlage 2 beigefügte Priorisierung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der kulturpolitischen und strategischen Ziele sowie der Ergebnisse aus dem Kulturhauptstadtprozess 2025 wird **beschlossen.**“

Die in Anlage 2 aufgelisteten Themenschwerpunkte werden an den folgenden Stellen ergänzt:

3 von 6

Institutionen stärken

Freie Träger (Caricatura, ARM, Technik-Museum, Theaterstübchen, Kulturzelt, UNTEN, **freie Tanz- und Theaterszene, freie Kino- und Filmszene...**) stärken

Stadt(teil)entwicklung und Teilhabe

Tandemprojekte zwischen Ankerinstitutionen (**z.B. Museen und Ausstellungshäuser verschiedener Träger, Staatstheater Kassel**) und Stadtteilen und Umlandprojekten (**z.B. GrimmHeimat Nordhessen, Deutsche Märchenstraße, Landkreise**)

3. ...

- a. Kulturimmobilien im Sinne einer vielfältigen und unterstützenden Kulturstadt sind zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu werden die Projekte...
 - Weitere Potentiale sollen, **z.B. auf dem Salzmangelände und Henschelareal**, identifiziert und geprüft werden, insbesondere auf die Stärkung der freien Träger.
- c. Die kulturelle Zusammenarbeit und Teilhabe der Stadtteile ist zu verstärken. Hierzu werden
 - Tandemprojekte zwischen Stadtteilen und Ankerinstitutionen, **wie z.B. Museen und Ausstellungshäuser verschiedener Träger, Staatstheater Kassel**, gefördert,

In der Begründung wird im letzten Absatz bei den Beispielen die „Kesselschmiede“ mit aufgenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: SPD, CDU, B90/Grüne, Kasseler Linke, FDP+FW+Piraten,
Stadtverordnete Ernst und Dr. Hoppe

Ablehnung: AfD

Enthaltung: --

den

Beschluss

Dem Änderungsantrag der CDU-Fraktion betr. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel, 101.18.1110, wird **zugestimmt**.

➤ **Durch Änderungsantrag der CDU-Fraktion geänderter Antrag des Magistrats** 4 von 6

„Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der in der Anlage 1 beigefügte Abschlussbericht **zum Beteiligungsverfahren** zur Kulturkonzeption für die Stadt Kassel wird zur Kenntnis genommen.

Der Titel der Anlage 1 „Abschlussbericht der Kulturkonzeption“ wird in „Abschlussbericht zum Beteiligungsverfahren zur Kulturkonzeption“ geändert.

2. Die in der Anlage 2 beigefügte Priorisierung der Maßnahmen unter Berücksichtigung der kulturpolitischen und strategischen Ziele sowie der Ergebnisse aus dem Kulturhauptstadtprozess 2025 **beschlossen**.

Die in Anlage 2 aufgelisteten Themenschwerpunkte werden an den folgenden Stellen ergänzt:

Institutionen stärken

Freie Träger (Caricatura, ARM, Technik-Museum, Theaterstübchen, Kulturzelt, UNTEN, **freie Tanz- und Theaterszene, freie Kino- und Filmszene...**) stärken

Stadt(teil)entwicklung und Teilhabe

Tandemprojekte zwischen Ankerinstitutionen (**z. B. Museen und Ausstellungshäuser verschiedener Träger, Staatstheater Kassel**) und Stadtteilen und Umlandprojekten (**z. B. GrimmHeimat Nordhessen, Deutsche Mächenstraße, Landkreise**)

3. Der Magistrat wird beauftragt, in einem ersten Schritt die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen umzusetzen.
 - a. Kulturimmobilien im Sinne einer vielfältigen und unterstützenden Kulturstadt sind zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu werden die Projekte
 - documenta Institut realisiert,
 - Zentrum für Kulturproduzenten entwickelt,
 - Zentrum für Kreativwirtschaft konzipiert.
 - Weitere Potentiale sollen, **z. B. auf dem Salzmanngelände und Henschelareal**, identifiziert und geprüft werden, insbesondere auf die Stärkung der freien Träger.
 - b. Die Strukturen der Kulturförderung sind zu stärken. Hierzu werden
 - die Förderinstrumente und –kriterien aktualisiert,

- die Koordinierung und Akquise für Fördermittel von Land, Bund und EU umgesetzt. 5 von 6

c. Die kulturelle Zusammenarbeit und Teilhabe der Stadtteile ist zu verstärken. Hierzu werden

- Tandemprojekte zwischen Stadtteilen und Ankerinstitutionen, **wie z. B. Museen und Ausstellungshäuser verschiedener Träger, Staatstheater Kassel**, gefördert,
- dezentrale Formate sowie lokale Strukturen gestärkt.

Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie die transkulturelle Öffnung bilden zukünftig einen Schwerpunkt in der Kulturarbeit der Stadt Kassel. Hierzu werden

- bereits bestehende Einzelprojekte koordiniert,
- Projekte und Formate entwickelt, die interdisziplinäre Angebote insbesondere im Hinblick auf die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit, den Generationendialog, Integration, Inklusion und Teilhabe gewährleisten.

Zeitgemäße Information, Kommunikation und Teilhabe wird wesentlich auch über digitale Medien und Angebote realisiert. Hierzu ist

- eine digitale Kulturstrategie zu entwickeln und mit konkreten Umsetzungsschritten zu belegen (z.B. Kulturportal als Teil des Stadtportals, digitales Raumkataster, Kulturberatung online, digitale Sammlungsinventarisierung, online-Netzwerke).

Der partizipative Prozess des gemeinsamen Interessenaustauschs wird verstetigt.

Über die Umsetzung wird jährlich im Ausschuss für Kultur berichtet.“

In der Begründung wird im letzten Absatz bei den Beispielen die „Kesselschmiede“ mit aufgenommen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei

Zustimmung: SPD, CDU, B90/Grüne, Kasseler Linke, FDP+FW+Piraten,
Stadtverordnete Ernst und Dr. Hoppe

Ablehnung: AfD

Enthaltung: --

den

Beschluss

6 von 6

Dem durch Änderungsantrag der CDU-Fraktion geänderten Antrag des Magistrats betr. Kulturkonzeption für die Stadt Kassel, 101.18.1110, wird **zugestimmt**.

Petra Friedrich
Stadtverordnetenvorsteherin

Nicole Eglin
Schriftführerin



Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
buero@spd-fraktion-kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.956

6. November 2023
1 von 1

Palais Bellevue

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. Wer entscheidet über die im Erdgeschoss des Palais Bellevue für Ausstellungen vorgesehenen Flächen?
2. Können auch nichtstädtische Institutionen oder eingetragene (gemeinnützige) Vereine die Flächen für Ausstellungen nutzen?
3. Welche Voraussetzungen und Bedingungen müssen nichtstädtische Institutionen oder eingetragene (gemeinnützige) Vereine erfüllen?
4. Ist die aktuelle Nutzung der Ausstellungsflächen im Palais Bellevue durch die Brückner-Kühner-Stiftung bzw. durch das Literaturhaus Kassel mit Kosten für die Stadt verbunden?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Rabani Alekuzei

gez. Anke Bergmann
Fraktionsvorsitzende



Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
buero@spd-fraktion-kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.957

6. November 2023
1 von 1

Stand der Konzeption des Museums für Technik Kassel

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Der Magistrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Stand der museumspädagogischen Konzeption?
2. Welche Planungen gibt es für die langfristige Standortsicherung?
3. Wie gestaltet sich die Zukunftsperspektiven?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Rabani Alekuzei

gez. Anke Bergmann
Fraktionsvorsitzende



Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
buero@spd-fraktion-kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.958

6. November 2023
1 von 1

Vorarbeiten zur Realisierung des documenta-Instituts

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Der Magistrat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist der Stand der Bewertung der Bürgerbeteiligung zum Thema Standort eines documenta-Instituts?
2. Welche Konzepte und Maßnahmen hat die Leitung des documenta-Instituts ausgearbeitet?

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Rabani Alekuzei

gez. Anke Bergmann
Fraktionsvorsitzende

Vorlage Nr. 101.19.982

28. November 2023
1 von 1

Stand und Zukunft der documenta

Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender und der Geschäftsführer der documenta gGmbH berichten im Kulturausschuss über die aktuelle Planungssituation für die documenta 16 und den Rücktritt der Findungskommission, sowie die Zukunft der documenta aus Kasseler Perspektive.

Begründung:

Aufgrund der enormen Bedeutung der documenta für Kassel und den aktuellen Entwicklungen bezüglich ihrer Zukunft, ist eine Information der Stadtverordneten die Grundlage für eine sachliche und zukunftsgerichtete Diskussion.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Stephanie Schury

gez. Sabine Leidig
Fraktionsvorsitzende



Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
buero@spd-fraktion-kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.986

30. November 2023
1 von 1

Erscheinungsbild Museumsnacht

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. Ob die Erwartungen an das neue Erscheinungsbild der Museumsnacht erfüllt werden konnten und woran sich das festmacht?
2. Ob für die kommenden Jahre an dem Erscheinungsbild festgehalten wird?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Johannes Gerken

gez. Anke Bergmann
Fraktionsvorsitzende



Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung

Kassel documenta Stadt

Rathaus, 34112 Kassel
Telefon 0561 787 1266
Telefax 0561 787 7130
buero@spd-fraktion-kassel.de

Vorlage Nr. 101.19.987

30. November 2023
1 von 1

Zentrum für Kreativwirtschaft

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Planungs- und Umsetzungsschritte sind entsprechend den Handlungsempfehlungen für eine Realisierung eines Zentrums für Kreativwirtschaft geprüft worden und wie lautet das Ergebnis dieser Prüfung?
2. Welche Modelle für die Umsetzung hinsichtlich Möglichkeiten und Kosten für den Betrieb eines Zentrums für Kreativwirtschaft und des Pop-up Prototyps wurden ermittelt?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Johannes Gerken

gez. Anke Bergmann
Fraktionsvorsitzende



Vorlage Nr. 101.19.990

1. Dezember 2023
1 von 2

Documenta

Anfrage

zur Überweisung in den Ausschuss für Kultur

Wir fragen den Magistrat:

1. Was hat der Magistrat der Stadt Kassel in den Gremien der documenta unternommen, um die 6 Mitglieder der Findungskommission zur doc 16-Leitung in ihren Ämtern zu halten?
2. Hat die Findungskommission schon Kandidat*innen zu einer Konzeptvorlage aufgefordert?
 - a) Wie viele Konzepte wurden schon eingereicht?
 - b) Wofür hat sich der Magistrat in den Gremien der documenta bzgl. des Umgangs mit den Kandidat*innen und ihren Konzepten eingesetzt?
3. Ist die Organisationsuntersuchung schon fertiggestellt? Wenn ja, wann wird sie öffentlich vorgestellt?
4. Wie wird die interessierte Öffentlichkeit in die Debatte um diese Untersuchung und die Folgen für die doc 16 einbezogen?
5. Kann die doc 16 wie geplant stattfinden?
6. Wie bewertet der Magistrat Forderungen nach einer Verschiebung?
7. Für welchen Weg zur Neubesetzung einer Findungskommission wird sich der Magistrat im Aufsichtsrat der documenta einsetzen?
8. Die documenta war immer auch eine politische Kunstausstellung. Die Debatten um die d15 wie auch die aktuellen Debatten um die d16 zeigen allerdings, dass sich der künstlerisch-politische Diskurs mit neuen Herausforderungen konfrontiert sieht. Welche Strategien und Möglichkeiten sieht der Magistrat, damit die documenta weiterhin ein öffentlich-politischer und globaler Diskursraum bleibt, ohne dabei die Kunstfreiheit einzuschränken?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Fragesteller/-in: Stadtverordneter Dr. Johannes Gerken

gez. Anke Bergmann

Ausschuss für Kultur am 12. Dezember 2023

Anfrage zur Documenta

Anfrage der SPD-Fraktion, Vorlage Nr. 101.19.990

Fragesteller: Dr. Johannes Gerken

Antwort

1. Was hat der Magistrat der Stadt Kassel unternommen, um die sechs Mitglieder der Findungskommission der d16-Leitung in Ihren Ämtern zu halten?

Gemäß § 12 f) des Gesellschaftsvertrages der documenta und Museum Fridericianum gGmbH (documenta gGmbH) beschließt der Aufsichtsrat über die Bildung des künstlerischen Komitees für die Gestaltung der Ausstellung und der Veranstaltung einschließlich deren personeller Zusammensetzung. Der Magistrat der Stadt Kassel vertritt die Gesellschafterin Stadt Kassel in der Gesellschafterversammlung als gesetzlicher Vertreter gem. § 125 (1) HGO.

Der Arbeitsprozess der Findungskommission für die Künstlerische Leitung der documenta 16 stand in den vergangenen Monaten zunehmend unter dem Eindruck der Terrorattacken der Hamas am 7. Oktober 2023 und weltweit polarisierender Positionen um Antisemitismus. Die Ereignisse in Israel und im Gaza-Streifen haben damit das Thema Antisemitismus mit hoher Intensität zurück in den Findungsprozess getragen.

Ausgangspunkt für den Rücktritt von Ranjit Hoskoté aus der Findungskommission für die Künstlerische Leitung der documenta 16 war die Unterzeichnung des *Statements against consulate general of Israel, Mumbai's event on Hindutva and Zionism* (vom 26. August 2019) und dessen BDS-Bezug und antisemitischem Gehalt. Die documenta und Museum Fridericianum gGmbH erhielt im Zusammenhang mit Recherchen der Süddeutschen Zeitung am 9. November 2023 erstmals Kenntnis von dem Statement und der Unterzeichnung Hoskotés. Beide Gesellschafter wurden unmittelbar nach Kenntnisnahme zu dem Brief und Hoskotés Unterzeichnung informiert und standen in engem Austausch mit der Geschäftsführung der documenta. Die documenta hat unverzüglich Kontakt zu Ranjit Hoskoté aufgenommen und um seine Stellungnahme bzw. Positionierung dazu gebeten. Ranjit Hoskoté hatte in der Folge gegenüber der documenta und Museum Fridericianum gGmbH in intensiven Gesprächen mit der Geschäftsführung deutlich gemacht, dass er die Ziele des BDS ablehne und die Bewegung nicht unterstütze. Die documenta und Museum Fridericianum gGmbH hatte ihn darüber hinaus in Abstimmung mit den beiden Gesellschaftern um Stellungnahme zu den seitens der gGmbH als eindeutig antisemitisch bewerteten Inhalten des Statements und seine Haltung hierzu gebeten, wobei die Erwartung einer unmissverständlichen Distanzierung von seiner Unterschrift bzw. den antisemitischen Inhalten des Statements bestand. Hierauf folgte am 14. November 2023 das Schreiben Ranjit Hoskotés, mit dem er seinen Rücktritt erklärte. Die Geschäftsführung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH informierte beide Gesellschafter unmittelbar nach dem Rücktritt. Die Pressemitteilung zum Rücktritt wurde von der documenta vorbereitet und mit beiden Gesellschaftern unmittelbar abgestimmt.

Die israelische Künstlerin, Philosophin, Psychoanalytikerin und Theoretikerin Bracha Lichtenberg Etinger begründete ihren Rücktritt am 10. November 2023 in einem Brief an alle Beteiligten mit der aktuellen Situation im Nahen Osten. Beide Gesellschafter wurden unmittelbar nach dem Rücktritt informiert und standen in engem Austausch mit der Geschäftsführung. Lichtenberg

Ettinger betont in ihrer Rücktrittsbegründung, dass ihr Schritt in keinem Zusammenhang mit der aktuellen Debatte um Ranjit Hoskoté stehe. Sie rekurriert dagegen auf die Schwierigkeiten, die es ihr bereitet, nach dem 7. Oktober 2023 und dem Beginn des Hamas-Terrors in Israel einen Beitrag zu der Arbeit der Findungskommission zu leisten. Zuvor hatte sie vor diesem Hintergrund um eine Unterbrechung des Findungsprozesses gebeten, die – nach Diskussion mit allen Mitgliedern der Findungskommission und den weiteren Beteiligten – zum damaligen Zeitpunkt mit Blick auf den sehr weit fortgeschrittenen Findungsprozess nicht umgesetzt wurde. Die documenta und Museum Fridericianum gGmbH hat nach Erhalt des Briefes von Bracha Lichtenberg Ettinger versucht in Kontakt zu treten, um die Möglichkeit für eine Rückkehr der Künstlerin in die Findungskommission zu erkunden und sich auch dabei eng mit den Gesellschaftern abgestimmt. Allerdings war die Rücktrittsentscheidung zeitnah nachdem sie erfolgt war, bereits medial veröffentlicht.

Nach den Rücktritten von Bracha Lichtenberg Ettinger und Ranjit Hoskoté aus der Findungskommission der documenta 16 standen die documenta und Museum Fridericianum gGmbH, ihre Gesellschafter und die verbliebenden Mitglieder der Findungskommission für die documenta 16 im intensiven Gespräch über mögliche Konsequenzen für den weiteren Findungsprozess. Erwogen wurde in den Gesprächen seitens der Geschäftsführung die Aussetzung des Findungsprozesses aufgrund der besonderen Weltlage nach dem Terrorangriff der Hamas in Israel. Erwogen wurde ferner die Fortsetzung des Prozesses nur mit den verbliebenen Mitgliedern der Findungskommission, gleichermaßen die erneute Aufstockung der Findungskommission um zwei neue Mitglieder im laufenden Findungsprozess, sowie die komplette Neuauflage des gesamten Findungsprozesses.

Hierbei war für die Geschäftsführung und die Gesellschafter von zentraler Bedeutung, in respektvoller Weise mit der Haltung der verbliebenen Mitglieder der Findungskommission umzugehen. Simon Njami, Gong Yan, Kathrin Rhomberg und María Inés Rodríguez haben sich schließlich in einer äußerst schwierigen Entscheidungsfindung dazu entschlossen, ihrerseits an dem Findungsprozess nicht mehr teilhaben zu wollen. Am 16. November 2023 erklärten sie gegenüber dem Geschäftsführer der documenta und Museum Fridericianum gGmbH ihren Rücktritt aus der Kommission. Die documenta und Museum Fridericianum gGmbH respektierte diese Entscheidung und dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz.

2. Hat die Findungskommission schon Kandidat*innen zu einer Konzeptvorlage aufgefordert?

a.) Wie viele Konzepte wurden eingereicht?

b.) Wofür hat sich der Magistrat in den Gremien der documenta bezüglich des Umgangs mit den Kandidat*innen und ihren Konzepten eingesetzt?

Zum Zeitpunkt des Rücktritts hatten zwei der insgesamt drei Meetings der Findungskommission bereits stattgefunden. Das erste wurde vom 6. bis 9. Juni 2023 in Kassel durchgeführt, das zweite fand am 12. und 13. Oktober 2023 in Kloster Johannisberg im Rheingau statt. Im Anschluss an das erste Meeting wurde eine Longlist an Kandidat*innen für die Künstlerische Leitung erstellt. All diese Kandidat*innen wurden um die Einreichung eines Konzeptes für die Künstlerische Leitung der documenta 16 gebeten. Über die Anzahl der eingereichten Konzepte der Longlist wird es keine Auskunft gegeben, da – wie in solchen Prozessen üblich – Verschwiegenheit vereinbart worden ist. Im Rahmen des 2. Treffens im Oktober wurden aus dieser Longlist sechs Kandidat*innen ausgewählt, die unmittelbar im Anschluss an dieses Meeting eingeladen wurden, ihr Konzept im Rahmen eines dritten Treffens der Findungskommission in Kassel zu präsentieren. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass ein Neubeginn des Findungsprozesses erst dann sinnvoll ist, wenn die Gremien der documenta eine klare Haltung und Struktur über die organisatorischen

Rahmenbedingungen entwickelt und beschlossen hat, unter denen die künftigen Ausstellungen stattfinden. Ziel dieser Rahmenbedingungen wird die Gewährleistung künstlerischer Freiheit bei Implementierung effektiver Maßnahmen zur Verhinderung von Antisemitismus und jedweder Form gruppenspezifischer Menschenfeindlichkeit sein.

Im weiteren Prozess muss eine neue Findungskommission den Prozess neu starten. Sie muss entscheiden, inwieweit die bereits vorliegenden Konzepte aus dem alten in den neuen Findungsprozess eingebracht werden können.

3. Ist die Organisationsuntersuchung schon fertiggestellt? Wenn ja, wann wird sie öffentlich vorgestellt?

Die Organisationsuntersuchung hat die Strukturen, einschließlich der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, sowie die Abläufe untersucht, deren Ergebnisse und Empfehlungen in der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft am 15. Dezember 2023 vorgestellt wurden.

Projektauslöser waren die Antisemitismus-Vorfälle bei der documenta 15 in 2022 und der mangelhafte Umgang damit – durch geeignete Empfehlungen soll Sorge getragen werden, dass Diskriminierung aller Art in Zukunft in der gGmbH und insbesondere bei der documenta Ausstellung vermieden wird, und dass trotzdem durch eine geeignete Abgrenzung von Verantwortlichkeiten die Kunstfreiheit vollumfänglich geschützt wird. Die Organisationsuntersuchung war aber nicht ausschließlich auf diese Themen fokussiert, sondern soll Maßnahmen empfehlen, die die Organisation insgesamt krisenfester und resilienter machen.

Die Gesellschafterversammlung hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates entschieden, die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung zeitnah in geeigneter Weise der Öffentlichkeit vorzustellen.

4. Wie wird die interessierte Öffentlichkeit in die Debatte um diese Untersuchung und die Folgen um die d16 einbezogen?

Die interessierte Öffentlichkeit wird die Gelegenheit haben, sich mit den Ergebnissen der Organisationsuntersuchung auseinanderzusetzen, bevor letztgültige Entscheidungen durch die zuständigen Gremien der documenta und Museum Fridericianum gGmbH zur Umsetzung von Empfehlungen getroffen werden.

5. Kann die d16 wie geplant stattfinden?

Wann die documenta 16 stattfindet, hat nicht die höchste Priorität, sondern: dass sie gelingt und als eine der wichtigsten Ausstellungen für zeitgenössische Kunst relevant bleibt. Stand heute ist, dass die documenta 16 am 12. Juni 2027 beginnt.

6. Wie bewertet der Magistrat Forderungen nach einer Verschiebung?

Idealer beträgt der Vorbereitungszeitraum einer documenta Ausstellung 3,5 Jahre. Inwieweit dieser Zeitraum verkürzt werden kann, wird mit der neuen künstlerischen Leitung zu diskutieren sein und wesentlich davon abhängen, inwieweit sich die kommende künstlerische Leitung in der Lage sieht, die Ausstellung auch in einer kürzeren Zeit zu realisieren.

7. Für welchen Weg der Neubesetzung einer Findungskommission wird sich der Magistrat im Aufsichtsrat der documenta einsetzen?

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 15. Dezember 2023 wird die Geschäftsführung den Findungsprozess für die documenta 16 vollständig neu aufzusetzen, sobald die Gesellschaft eine klare Haltung und eine klare Struktur darüber entwickelt und beschlossen hat, unter welchen künstlerischen und organisatorischen Rahmenbedingungen die künftigen Ausstellungen stattfinden können.

8. Die documenta war immer auch eine politische Kunstausstellung. Die Debatten um die d15 und aktuell auch um die d16 zeigen allerdings, dass sich der künstlerisch-politische Diskurs mit neuen Herausforderungen konfrontiert sieht. Welche Strategien und Möglichkeiten sieht der Magistrat, damit die documenta weiterhin ein öffentlich-politischer und globaler Diskursraum bleibt, ohne dabei die Kunstfreiheit einzuschränken?

Die documenta ist eine der wichtigsten Ausstellungen für Gegenwartskunst.

Die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler liegt auch weiterhin in der alleinigen und originären Verantwortung der künstlerischen Leitung. Dies gilt auch für künftige Ausstellungen. Dies ist eine wesentliche Garantie für die künstlerische Freiheit. Der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, beauftragte Prof. Dr. Möllers, stellt in seinem Gutachten "Grundlegende rechtliche Grenzen und grundsätzliche Rechtsschutzerfordernisse der staatlichen Kulturförderung" fest "Es ist grundgesetzlich kategorisch ausgeschlossen, künstlerische Programme einer vorherigen staatlichen Kontrolle zu unterwerfen."

Auf der einen Seite gibt es den künstlerischen Bereich, die künstlerische Leitung, die künstlerische Freiheit genießt. Auf der anderen Seite steht die Organisation, die in ihrem Handeln an die Grundrechte gebunden ist und sich nicht auf die Kunstfreiheit berufen kann. Sie hat kein Recht, vorab zu prüfen, zu zensieren und in die künstlerische Seite der Ausstellung einzugreifen, aber sie hat die Pflicht, die Grundrechte zu wahren – und zu diesem Pflichtenkanon gehört es, gegen Antisemitismus und Rassismus vorzugehen. Im Zweifelsfall muss die Organisation diese Aufgabe übernehmen und durchsetzen – natürlich in enger Abstimmung mit der künstlerischen Leitung. Im Zweifelsfall kann sich die Geschäftsführung distanzieren und, wenn es notwendig wird, ein Werk auch ohne Zustimmung der künstlerischen Leitung kontextualisieren. Jeder weitere Eingriff in die Ausstellung und damit in die künstlerische Freiheit muss grundsätzlich vermieden werden. Im Extremfall müsste ein Kunstwerk jedoch entfernt werden, wenn es z.B. zum Hass aufstachelt, was nach deutschem Recht als Straftat gem. 130 Strafgesetzbuch gilt. Solche künstlerischen Äußerungen sind nicht von der Kunstfreiheit gedeckt.



Dr. Sven Schoeller
Oberbürgermeister